

4. Objektkredit Instandsetzung Hallenbad Sportzentrum Kerenzerberg, Filzbach, Sportfonds

Antrag des Regierungsrates vom 2. Juli 2025 und Antrag der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit vom 25. September 2025

Vorlage 6035a

Ratspräsident Beat Habegger: Eintreten ist obligatorisch.

Daniel Wäfler (SVP, Gossau), Präsident der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit (KJS): Das Zürcher Sportzentrum Kerenzerberg in Filzbach wird im Auftrag der Sicherheitsdirektion vom Zürcher Kantonalverband für Sport betrieben. Das Gebäude des Hallenbads mit Jahrgang 1971 ist im Regenerationsbereich stark instandsetzungsbedürftig. Es weist erhebliche baulich-konstruktive Mängel auf und die haus- und schwimmbadtechnischen Anlagen haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Die Kosten für die Instandsetzung werden vom Sportfonds getragen. Gemäss Paragraph 9 Absatz 2 des Lotteriefondsgesetzes entscheidet die Sicherheitsdirektion bis zum Betrag von 2 Millionen Franken über die Beiträge des Sportfonds. Über höhere Beträge entscheidet der Regierungsrat, wobei der Entscheid der Genehmigung des Kantonsrates bedarf.

Für die Instandstellung des Hallenbads im Sportzentrum Kerenzerberg fallen einmalige Investitionsausgaben in der Höhe von 7,7 Millionen Franken an. Die gesamte Haus- und Schwimmbadtechnik soll ersetzt und verschiedene technische Installationen des Schwimmbeckens sollen erneuert werden. Bei der Schwimmhalle sollen die Westfassade und mehrere schadhafte Holzstützen des Tragwerks ersetzt werden. Um die Barrierefreiheit sicherzustellen, sollen die Garderoben und der Regenerationsbereich auf das Eingangsgeschoss angehoben und erneuert werden.

In der Kommission wurde festgehalten, dass 7,7 Millionen Franken einen beträchtlichen Einschnitt in den Sportfonds bedeuten, und die Frage nach der Kostenbeteiligung anderer Kantone wurde aufgeworfen. Gemäss Sicherheitsdirektion ist eine solche nicht vorgesehen. Die Kosten werden allein vom Kanton Zürich getragen. Das Sportzentrum Kerenzerberg sei 1971 für die Zürcher Bevölkerung erstellt worden. Ziel sei eine schweizweite Jugend- und Sportförderung und die anderen Kantone zahlten für den Besuch mehr als die Kantone Zürich und Glarus. Die Finanzplanung sei sorgfältig ausgearbeitet und das Projekt möglichst lange aufgeschoben worden. Nun sei es aus dem Sportfonds tragbar. Auf die Frage, weshalb die Sanierung des Hallenbads nicht in eine Gesamtanierung des Sportzentrums integriert wurde, wurde geantwortet, dass man sich damals wie heute auf das Notwendigste beschränken wollte und will.

Die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit beantragt dem Kantonsrat einstimmig, dem Objektkredit gemäss Antrag des Regierungsrates zuzustimmen.

Jacqueline Hofer (SVP, Dübendorf): Das Sportzentrum Kerenzerberg ist seit Jahrzehnten ein wichtiger Pfeiler für den Jugend- und Breitensport. Es bietet unseren Vereinen, Schulen und Nachwuchssportlern hervorragende Bedingungen für Trainingslager und Projektwochen. Gerade für den Kanton Zürich ist es von grosser Bedeutung, dass wir solche Infrastrukturen erhalten und modernisieren. Das vorliegende Bauprojekt betrifft das Hallenbad, das seit 1971 in Betrieb ist. Nach über 50 Jahren Nutzung sind die baulichen und technischen Mängel offensichtlich. Ich spreche von maroden Holzstützen, veralteter Schwimmbadtechnik, ungenügenden Garderoben und einer fehlenden Barrierefreiheit. Eine Instandsetzung ist zwingend notwendig, wenn wir das Zentrum weiterhin nutzen wollen. Die Kosten belaufen sich auf 7,7 Millionen Franken. Dieser Betrag ist hoch, doch er wird vollständig aus zweckgebundenen Mitteln des Sportsfonds finanziert. Es geht also nicht um Steuergelder aus der allgemeinen Staatskasse, sondern um Gelder, die explizit für den Sport und seine Infrastruktur vorgesehen sind. Damit ist die Finanzierung sauber und transparent geregelt.

Die SVP/EDU-Fraktion sieht hier keine Luxusausgabe, sondern eine notwendige Investition in den Erhalt einer bestehenden Infrastruktur. Würden wir die Sanierung hinauszögern, wären die Folgekosten durch weitere Schäden und Notmassnahmen deutlich höher. Aus Sicht der SVP und der EDU ist entscheidend, dass die Mittel zielgerecht eingesetzt werden und dass die Bauarbeiten effizient und ohne Kostenüberschreitungen umgesetzt werden. Wir erwarten vom Hochbauamt und vom Sportamt eine strikte Kostenkontrolle und eine klare Priorisierung der notwendigen Massnahmen. Die SVP/EDU-Fraktion unterstützt den Objektkredit von 7,7 Millionen Franken für die Instandsetzung des Hallenbads im Sportzentrum Kerenzerberg.

Wir stimmen dem Antrag des Regierungsrates zu, weil er zweckgebunden finanziert ist, die Infrastruktur für den Jugend- und Breitensport sichert und langfristig Kosten spart. Besten Dank.

Beatrix Stüssi (SP, Niederhasli): Meine Interessenverbindungen liegen darin, dass ich, und danach auch meine Kinder, mehrmals Gastrecht im Sportzentrum anlässlich von Sportlagern geniessen durften.

Das Sportzentrum Kerenzerberg ist in die Jahre gekommen und hat in manchen Bereichen das End-of-Life erreicht. Für die vorgesehene Teilsanierung, welche eine Hallenbadsanierung und dort die Sicherstellung der Barrierefreiheit beinhaltet und für den Moment das Notwendigste abdeckt, soll ein Objektkredit von 7,7 Millionen Franken gesprochen werden, welcher aus dem Sportsfonds entnommen werden kann. Diese Teilsanierung wird allein vom Kanton Zürich übernommen. Da es das Ziel ist, schweizweit Jugend- und Sportförderung zu betreiben, wäre es wünschenswert, wenn bei einer künftigen Sanierung auch die anderen nutzenden Kantone ihren finanziellen Beitrag leisten müssten. Nichtsdestotrotz stimmt die SP dem vorliegenden Objektkredit für die Teilsanierung zu.

Dieter Kläy (FDP, Winterthur): Immerhin ist das Sportzentrum Kerenzerberg nach Magglingen und Tenero das drittgrösste in der Schweiz, also es ist eine bedeutende Institution, über die wir heute sprechen. Es richtet sich auf den Jugend- und Breitensport aus. Bereits 2002 wurde eine grosse Sanierung vorgenommen, also alle circa 25 Jahre sind solche Sanierungen nötig. Aber wie das bereits gesagt worden ist, das Hallenbad und die Infrastruktur des Hallenbades sind eigentlich nie richtig aktualisiert worden, und jetzt ist die Zeit gekommen. Für die Bauzeit ist auch eine Vereinbarung mit der Linth-Arena beschlossen worden, also die Besucherinnen und Besucher können dann während der Bauzeit, April 2026 bis April 2027, auch ausweichen. Das zeigt, dass das Projekt sehr gut aufgegleist und sehr gut geplant ist, und wir von der FDP unterstützen das selbstverständlich.

Beat Hauser (GLP, Rafz): Ich mache es kurz: Die GLP hat die Unterlagen angesehen und stimmt den Entscheiden der Kommission zu. Wir unterstützen die Sportförderung und sind der Überzeugung, dass die Renovation für alle ein Gewinn ist. Ebenfalls kommt eine vorzeitige Sanierung günstiger als eine Totalsanierung bei einem Projekt, das weit über den eigenen Kanton hinaus bekannt ist. Ein kleines Beispiel: Am ESAF (*Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest*) diente der Kerenzerberg für die Unterbringung der Athleten, was uns mit einem kleinen Teil auch am ESAF beteiligte. Danke.

Sabine Arnold (Grüne, Zürich): Ich kann bei dieser Vorlage mein Votum auf drei kurze zustimmende Punkte beschränken: Erstens kommt die Sanierung des Hallenbads, das zum Sportzentrum Kerenzerberg gehört, der Allgemeinheit zugute, vor allem dem Jugend- und dem Breitensport. Zweitens ist hier keine Luxusrenovation geplant, sondern es wird nur das Nötigste vorgenommen, und die Instandsetzungsarbeiten wurden so lange wie möglich aufgeschoben. Drittens hebt man mit der Renovation den Garderoben- und Saunabereich auf das Hallenbadniveau an und macht ihn somit barrierefrei, was wir Grünen sowieso begrüssen. Es spricht also gar nichts dagegen, die 7,7 Millionen Franken aus dem Sportfonds für dieses Renovationsprojekt zu sprechen.

Marzena Kopp (Die Mitte, Meilen): Der vorliegende Objektkredit von 7,7 Millionen Franken ist ohne Zweifel ein grosser Betrag, aber es ist gut investiertes Geld für unsere Bevölkerung, für unsere Jugend und für die Zukunft eines stark genutzten Sportzentrums. Die baulichen Mängel des Hallenbads im Sportzentrum Kerenzerberg sind klar ausgewiesen.

Sport ist ein zentraler Pfeiler der Gesundheitsprävention, und gerade Schwimmen erfüllt eine wichtige Funktion. Es fördert Ausdauer, Kraft und Koordination und ist eine der wenigen Sportarten, die praktisch für jedes Alter und jedes Fitnessniveau geeignet sind. Zudem verbessert es grundlegende Wasserkompetenz, etwas, das in der Schweiz, in unserem Kanton mit seinen Seen und Flüssen eine echte Sicherheitsrelevanz hat. Schwimmen ist beliebt und wir haben ein starkes Nationalkader, das sehr erfolgreich unterwegs ist. Athletinnen und Athleten wie Noè

Ponti, Antonio Djakovic, Roman Mityukov oder Lisa Mamié zeigen eindrücklich, welches Potenzial diese Sportart hat. Sie motivieren unsere Jugendlichen bestimmt nicht nur zum leistungsorientierten Schwimmen, sondern ganz allgemein zu mehr Bewegung und sportlichem Engagement. Dieser Impuls ist gesellschaftlich wertvoll und verdient eine gute Infrastruktur. Das Sportzentrum Kerenzerberg wurde ursprünglich für die Zürcher Bevölkerung gebaut und erfüllt seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle in der Jugend- und Sportförderung, auch über die Kantons Grenzen hinaus. Die Finanzierung über den Sportfonds ist gut tragbar. Die Mitte setzt sich stets für die Sportförderung ein, und dazu ist eine sichere, funktionale und zeitgemässe Infrastruktur notwendig. Wir stimmen dem Objektkredit zu.

Lisa Letnansky (AL, Zürich): Das Sportzentrum Kerenzerberg ist seit Jahrzehnten ein zentraler Ort für den Jugend- und Breitensport. Gerade Kinder und Jugendliche, aber auch Vereine und Schulen profitieren von einem verlässlichen, gut unterhaltenen und für alle zugänglichen Infrastrukturangebot. Für eine gute, breit ausgelegte Sportförderung müssen wir solche Anlagen erhalten und zeitgemäss erneuern. Dazu gehört auch, dass wir die Kosten aus dem zweckgebundenen Sportfonds tragen. Genau dafür ist dieser Fonds da.

Besonders begrüssen wir die klaren Verbesserungen bei der Barrierefreiheit. Die heutigen Garderoben und der Regenerationsbereich im Halbgesschoss sind schlicht nicht mehr zeitgemäss. Mit der Anhebung ins Eingangsgeschoss wird das Hallenbad endlich hindernisfrei zugänglich. Damit wird ein realer Unterschied gemacht für alle, die heute auf Hilfe angewiesen sind, um überhaupt ins Bad zu gelangen. Diese Anpassung entspricht nicht nur der SIA-Norm 500 (*Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein*), sie entspricht unserem Verständnis eines inklusiven öffentlichen Angebots. Die Instandsetzung ist technisch notwendig, finanziell solide geplant und wurde in der Kommission einstimmig unterstützt. Sie ermöglicht, dass das Hallenbad weitere Jahrzehnte als Ort der Bewegung, des Lernens und der Gemeinschaft genutzt werden kann.

Die AL wird diesen Kredit genehmigen.

Regierungsrat Mario Fehr: Ich danke für die äusserst freundliche Aufnahme dieser Vorlage. Ich glaube tatsächlich, dass wir mit dem Kerenzerberg inmitten der wunderschönen Glarner Berge ein Asset haben, das seinesgleichen sucht. Ich würde Ihnen dringend einmal einen Besuch dort anraten, vielleicht mit einer Wanderung um den Mürtschen- oder Fronalpstock herum – das sind zwei sehr schöne Wandergebiete.

Die Anlage ist multifunktional. Herr Hauser hat natürlich vollkommen recht, auch die Schwinger haben dort Gastrecht genossen. Ich war übrigens in der gleichen Unterkunft wie die Berner Schwinger, aber ich habe gleich zu Beginn klargestellt, dass ich nicht mitmache, dass sie keine Sorgen haben müssen. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie diese Anlage sukzessive immer wieder zeitnah erneuern lassen. Es werden auch weitere Sanierungsschritte folgen. Es wurde zu Recht gesagt, es

ist die drittgrösste Anlage nach Magglingen und Tenero, und als Zürcherinnen und Zürcher können wir stolz auf diese Anlage sein. Besten Dank.

Detailberatung

Titel und Ingress

I. und II.

Keine Wortmeldung, so genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.